

Therese Wollmann
Felix Ackermann

Die Basler Kirche St. Clara

Pfarrkirche der Römisch-Katholischen Kirche Basel
Ehemalige Klosterkirche der Clarissen

Herausgegeben von der
Römisch-Katholischen Pfarrei St. Clara

Basel 2009

Inhaltsverzeichnis

Impressum

Diese Publikation ist eine Produktion des Teams www.argutezza.ch
Konzept, Texte, Illustration: Therese Wollmann, Felix Ackermann
Lektorat: Stefan Hess
Gestaltung / Satz: Felix Ackermann, Therese Wollmann
Die Autoren widmen diesen Führer dem Andenken an
Rosa Wollmann-Anklin (1912–2008) und
Georges Wollmann-Anklin (1911–1959)

Dank

Die Autoren danken folgenden Personen für freundliche Hilfe:
Maurice Babey, Conradin Badrutt, Hans Baur, Patrick Braun, Daniel Durrer, Bernard Jaggi, Franco Meneghetti, Xaver Pfister, Hans Ritzmann, Rolf Stöcklin, René Wyder

Druck: Thoma AG, Basel

Herausgeberin: Römisch-Katholische Pfarrei St. Clara



www.rkk-bs.ch

© Autoren und Römisch-Katholische Pfarrei St. Clara

ISBN 978-3-033-02189-1

Erhältlich in der Kirche St. Clara
oder beim Pfarramt St. Clara, Lindenberg 8, CH-4058 Basel

Basel 2009

Grusswort 4

Das ehemalige Kloster St. Clara und
seine Geschichte 6

Kleinbasel 6

Die Sackbrüder und das erste
Kleinbasler Kloster 7

Bischof Heinrich von Isny und der Umzug
des Clarissenkonventes nach Kleinbasel 8

Der Clarissenorden 8

Die Nonnen von St. Clara und ihr
sozialer Hintergrund 9

Klösterliche Wirtschaft 10

Die Klosteranlage und ihre Ausdehnung 12

Spätzeit und gescheiterte Reform 14

Das Ende des Klosters 15

Die Klosteranlage nach der Reformation 16

Der Claraplatz 17

Der römisch-katholische Gottesdienst
im reformierten Basel 20

Von der Reformation bis zur
Französischen Revolution 20

Helvetik 21

Der lange Weg zur öffentlich-rechtlichen Institution 22

Baugeschichte der Kirche St. Clara 26

Bis zur Reformation 26

Nach der Reformation 26

Die Erweiterung 28

Erste Veränderungen 33

Renovationen 33

Die Kirche St. Clara heute 36

Das Äussere 36

Überreste der Klosterkirche 38

Die neugotische Basilika 39

Überreste der Ausstattung aus dem 19. Jahrhundert 39

Der purifizierte Kirchenraum 42

Der Kirchenschatz 44

Nachweise 47



Innenraum von St. Clara nach der Renovation 2009, Blick gegen den Chor. Die ersten zwei sichtbaren Pfeiler stammen von der Laienkirche der vorreformatorischen Klosterkirche, die weiteren wurden ihnen bei der Erweiterung von 1858/59 exakt nachgebildet.

Die heutige Kirche St. Clara ist eine helle, dreischiffige Basilika mit Polygonalchor. Ihr Ursprung ist die Laienkirche der vorreformatorischen Clarissen-Klosterkirche. Ihre heutige bauliche Gestalt hatte sie durch die Erweiterung von 1858/59 erhalten. Das schlichte Erscheinungsbild des Innenraumes wurde im Zuge der Restaurierungen von 1932/36 und 1973/74 geschaffen.

Das Äussere

Die wichtigen Schauseiten von aussen sind die Hauptfassade und die linke Seitenfassade (Umschlagbild u. Abb. S. 19). Die Hauptfassade mit ihren Fenstern geht weitgehend auf den Neubau der Laienkirche in den Jahren nach dem Erdbeben von 1356 zurück. Auch das Masswerk der Fenster ist teilweise erhalten geblieben. Die Portale erhielten ihre heutige Form bereits vor dem Erweiterungsbau; gut erkennbar sind die weiterverwendeten mittelalterlichen Gewände. 1858/59 wurde der Giebel schildartig über die Dachlinie hinausgeführt.



Die linke Seitenfassade und der Polygonalchor sind im Zuge des Erweiterungsbaus 1858/59 entstanden. Je vier Fenster flankieren das zentrale Portal; für ihre Dimensionen und die Gestaltung des Masswerks wurden Fenster des 14. Jahrhunderts auf der Gegenseite herangezogen, ebenso für die Chorfenster.

An der Seite gegen den heutigen Schulhof hat die Kirche zwei Anbauten. Links, unmittelbar an der Fassade, befindet sich ein kleiner, polygonaler, zweigeschossiger Anbau mit feingliedriger neugotischer Dekoration. Er ist nicht als Nebengebäude der Kirche entstanden, sondern wurde 1838 durch den Besitzer des angrenzenden ‚Clarahofes‘, Theodor Zäslin, als ‚gotisches Kirchenkabinett‘ (später ‚Kapelle‘ genannt) errichtet. Nach dem Kauf des Clarahofes durch den Staat 1870 fand er keine Verwendung und wurde 1880 der katholischen Gemeinde überlassen. Darauf wurde ein Zugang von der Kirche her durchgebrochen. Am Chor schliesst das eingeschossige Sakristeigebäude an. Es entstand in den heutigen Formen 1973/74. Der grössere Vorgängerbau von 1911 wurde abgebrochen, ebenso die längs des Sei-

Innenraum von St. Clara nach der Renovation 2009, Blick gegen die Westempore. Die sichtbaren Pfeiler stammen von der Laienkirche der vorreformatorischen Klosterkirche.